

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 102, Vers 20 und 21 :

Der HERR sieht vom Himmel auf die Erde, dass er das Seufzen der Gefangenen höre und losmache die Kinder des Todes.

Als neutestamentlicher Lehrtext wurde aus dem Johannesevangelium, Kapitel 8, der 36. Vers ausgewählt:

Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.

Nach dem Lesen von Losung und Lehrtext fragte ich mich erstens, was in aller Welt diese beiden Texte miteinander zu tun haben, und zweitens, was die Theologen der Herrnhuter Brüdergemeine bewog, ausgerechnet diesen Lehrtext an die Seite der Losung zu stellen.

Im Psalm 102 geht es um richtige Gefangene, und zwar eher nicht die aus dem deutschen Vollzug, sondern zB um ukrainische Kriegsgefangene in Russland, denen in diesem Winter nichts Gutes blüht; und besonders denke ich bei unserem Losungstext an Alexei Nawalny, der als Demokrat und als Christ im Gulag sitzt, und bei dem die Folderspezialisten alles tun, um ihn zu brechen.

Ja, wir sollten uns auf jeden Fall vormerken, für diese Menschen, wo auch immer auf der Erde sie unter ihren Peinigern leiden, zu beten und ihnen, wenn wir können, zu helfen. Und, drittens: Darauf zu achten und dafür zu sorgen, dass hier in Deutschland keine Zustände mehr einreißen wie im Dritten Reich, als Millionen solcher Gefangene auch hierzulande gequält und ermordet wurden.

Im *Lehrtext* geht es jedoch um etwas völlig anderes: Nämlich um eine *Lehr-Auseinandersetzung*: Jesus sagt zu seinen Jüngern, und zwar denen mit jüdischer Herkunft.(Joh 8,31ff):

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Die jüdischen Jünger Jesu kapierten das aber nicht und antworten: "Frei? Wir sind doch schon frei. Wir waren nie Sklaven gewesen!"

Danach versucht Jesus - mit mehr oder weniger Erfolg - zu erklären, was er meint:

"In meinem Wort bleiben" - das bedeutet eigentlich: Liebe deine Nächsten ohne Einschränkung, und ansonsten tue, was du willst.

Wer dieses Wort vollkommen verinnerlicht hat, der ist wahrhaft frei, und der fühlt das auch. Wir aber hängen unsere Herzen an viele nutzlose Dinge und tun nutzlose, schädliche Sachen und werden von ihnen abhängig.

Aber Jesus ist gekommen, damit wir uns, so gut wir irgend können, von diesem Schrott und diesem Übel lösen und richtig, wirklich frei werden. Nicht nur so wie die Gefangenen aus dem Losungpsalm, wenn sie befreit werden, sondern eigentlich - wie die Engel: Vollkommene Liebe. Vollkommene Freiheit. Vollkommene Freude.

Oder - wenn Sie sich mit *buddhistischer* Weisheit beschäftigt haben - wie ein Arhat oder ein Bodhisattwa.

Oder - wenn Sie sich mit *hinduistischer* Weisheit befasst haben - wie ein Yogi.

Oder - wem Ihnen das alles zu abgehoben ist - wie *Martin Luther*, der diese Freiheit in seiner Schrift: "Von der Freiheit eines Christenmenschen" alltagstauglich gemacht hat.

Seine beiden Kernaussagen bringen die Sache auf den Punkt:

Zuerst gilt:

Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.

Weil wahre Freiheit aber auch durch und durch in der Liebe besteht, sieht ein Christ das Elend und hört auf die Bitten seiner Mitmenschen, wodurch verblüffender Weise auch das Zweite gilt:

Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.

Dies alles geschieht, so Luther - und Jesus und Paulus - aus Freiheit und Freude heraus und nicht aus Zwang.

Lasst uns beten:

Allerhöchster Gott,

könntest du mal bitte aus deinem Himmel heraus

nach Russland, in die Ukraine
und an viele andere, dunkle Orte schauen,
an denen Menschen gefangen sitzen,
gefoltert und mit dem Tod bedroht werden?
Erhöre ihr Seufzen!
Befreie diese Kinder des Todes!
Wir suchen dich, Herr
und wollen in deinem Wort bleiben,
in deiner Liebe, die uns frei und froh macht,
die uns mit deiner Wahrheit erleuchtet
und uns ermutigt,
andere Menschen zu lieben und ihnen zur Seite zu stehen.

Zeige dich, nimm uns auf in dein Wort
und *eile*, die zu befreien,
die deine Hilfe am meisten brauchen.

Amen.